

Praktikumsbericht ERASMUS+
PJ Tertial im Wahlfach Gynäkologie
CHRU HautePierre Strabough, Frankreich

1) Bewerbung und Praktikumssuche

Nachdem ich bereits ein Erasmussemester in Caen, Frankreich, während des 8. Studienseesters meines Medizinstudiums verbracht hatte, wollte ich auch gerne während eines Tertials meines PJs in Frankreich arbeiten. Ich hatte zwischenzeitlich mehrere Praktika absolviert, unter anderem auch 6 Wochen in der Gynäkologie. Als Wahlfach habe ich mich für Gynäkologie entschieden und nach Rücksprache mit ehemaligen PJs im Fach Gynäkologie, wurde mir schnell klar, dass der praktische Teil der Ausbildung in Frankreich wesentlich anders als im Vergleich zu Deutschland ist. Ich wollte vor allem praktisch arbeiten und entschied mich daher an einigen französischen Universitätskliniken zu bewerben.

Ein Problem stellte dabei jedoch der Praktikumsbeginn und -ende mitten im Monat dar. Eine Verschiebung des Praktikumszeitraums ist jedoch aufgrund der Prüfungsordnung nicht möglich. Die Verantwortlichen des Austauschprogramms im Studiendekanat (Frau Celine KIEFFER) an der Universität Straßburg sind jedoch die Formalitäten des deutschen PJ-Systems bekannt, somit konnte mir ein Praktikumsplatz im festgelegten Zeitraum angeboten werden.

Das Praktikum wäre zwar auch ohne Erasmusförderung möglich gewesen, jedoch erleichterte die Zusage aus Straßburg die Aufnahme in das Programm und bewarb ich mich nun beim Internationalen Office für die Förderung des Erasmus+ Programms.

Das Internationale Office war dabei sehr entgegenkommend und behilflich und so wurde eine Förderung genehmigt.

2) Unterkunft

In Straßburg eine Unterkunft für nur 4 Monate zu finden war glücklicherweise weniger schwierig als gedacht. Eine Freundin einer meiner früheren französischen Erasmus-Bekannteten aus Caen hatte nämlich gerade ein WG-Zimmer frei und somit war die Wohnungssuche nach kurzen Email-Kontakt bereits erledigt. Mit meiner französischen Mitbewohnerin teilten wir uns die sehr zentrale nahe des Bahnhofs gelegene Maisonettwohnung im 4. Stock. Ich empfand angenehm mit einer Französin zusammen zu wohnen, da ich dadurch gleich Anschluss bekam und sie mich auch mit zum Volleyball spielen und WG-Partys mitnahm. Wir kochten zusammen und sind auch ins Kino zusammen gegangen.

3) Straßburg und Umgebung

Straßburg ist eine wunderschöne, lebendige Stadt. Durch die vielen Kanäle trifft man überall auf Wasser, was der Stadt einen ganz besonderen Flair gibt. Die Stadt mit Oper, Nationaltheater, Europäisches Parlament bietet viele Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung. Im Sommer ist jedoch die Uni geschlossen und somit gibt es auch kaum Uni-Sport, Erasmuspartys etc. zwischen Juni und Ende August. Jedoch sind viele Veranstaltungen von der Stadt aus geboten. Ganz besonders waren während meines Praktikums hier die Lichterspiele zur 1000-jährigen Feier der Kathedrale hervorzuheben.

Praktisch ist auch die Nähe zu Deutschland. Ich bin häufiger nach Kehl zum Einkaufen gefahren, wo die Lebensmittel deutlich preisgünstiger sind.

Das Elsass mit den vielen kleinen Weindörfern, Burgen und den Vogesen ist ebenfalls sehr sehenswert. Touristisch ist die ganze Region sehr gut erschlossen und es gibt einen Veranstaltungskalender der Weinfesten, Wanderrundgängen und vieles mehr auflistet.

4) Praktikum

Für mein Praktikum wurde ich dem CHRU HautePierre zugeteilt, welches etwas außerhalb der Innenstadt liegt. Der eigentliche Universitätsklinik-Campus (Hopital Civil) liegt aber direkt in der Innenstadt; nur einige Fachbereiche sind ausgegliedert bzw. gibt es doppelt. Am ersten Tag meines Praktikums musste ich mich im Sekretariat von Prof. Langer (Chefarzt der Geburtshilfe) melden um dort alles weitere zu erfahren und zu organisieren.

Die Gynäkologie ist in Geburtshilfe, Senologie und Chirurgische Gynäkologie aufgeteilt. Nach Absprache mit dem zuständigen Sekretariat durfte ich auch in den verschiedenen Fachbereichen nach meiner Wahl rotieren.

Generell sind jedem Bereich immer französische Medizinstudenten zugeteilt, welche jedoch immer nur einen Monat fest auf einer Station tätig sind. Von diesen erfährt man rasch wo man seine Sachen unterbringt oder auch z.B. zu Mittag essen kann. Als PJ-ler bzw. Erasmus-Praktikant ist man zusätzlich eingeteilt und muss sich daher mit den französischen Studenten bzgl. der Zeitplanung absprechen. Erasmusstudenten haben anscheinend leider nicht immer den besten Ruf, da viele zwar für ein Praktikum dort eingeteilt sind, aber kaum oder nie anwesend sind. Daher war es vor allem am Anfang sehr wichtig immer Interesse zu zeigen, die Ärzte als auch Studenten kennenzulernen und sich in das Team einzubringen.

Die offiziellen Arbeitszeiten sind 8-18 Uhr. Allerdings in der Gynäk. Chirurgie beginnt der Tag um 7:30 mit der Visite, bevor es in den OP geht. In der Chirurgie gab es tageweise ein kleines Sommerloch, so dass der Arbeitstag manchmal schon mal um 14 Uhr beendet war.

Die Hälfte meines Tertials verbrachte ich in der Geburtshilfe. Dort beginnt der Tag immer um 8 Uhr mit der Morgenbesprechung. Dabei werden schwierige Fälle diskutiert, die Geburten des letzten Tages vorgestellt und auch regelmäßig Kurzvorträge von den Assistenzärzten abgehalten. Insgesamt war ich 3 Wochen auf der Station für Risikoschwangerschaften, 2 Wochen im Ultraschall und 4 Wochen im Kreissaal. Einmal die Woche war ich den ganzen Tag mit einer Oberärztin in der Sprechstunde in der Poliklinik. Vor allem hier habe ich sehr viel gelernt, durfte vieles selbstständig machen und habe am Ende von Abstrich bis Ultraschall fast die ganze Untersuchung unter Aufsicht alleine durchführen dürfen.

Auf der Station für Risikoschwangerschaften ist man die Hälfte des Tages damit beschäftigt mit auf Visite zu gehen, ansonsten sind auch häufig administrative Dinge zu erledigen, bzw. darf man auch bei einer oder anderen Untersuchung teilnehmen.

Im Ultraschall werden eigentlich keine Studenten eingeteilt, ich selber durfte aber öfters Hebammen begleiten, welche in Frankreich viel mehr Kompetenzen haben und neben normalen Geburten, Sprechstunde u.a. auch im Ultraschall selbstständig arbeiten. Ob man nur zusehen darf, oder auch einmal selber Ultraschalluntersuchungen durchführen darf, kommt dabei auf den Untersucher an den man begleitet.

Die Zeit im Kreissaal/Notaufnahme war mit am aufregendsten aber auch sehr anstrengend. Bei einem Kaiserschnitt ist neben Oberarzt und Assistenzarzt auch immer ein Student anwesend, der mit vorbereitet, die Instrumente anreicht und die Patientin in den Aufwachraum begleitet. Dabei kam es bis zu 4 Kaiserschnitten am Tag, zusätzlich hilft man noch bei normalen Geburten, oder unterstützt noch bei Zwillings- oder auch Drillingsgeburten.

In der Notaufnahme sieht man sehr viele unterschiedliche Fälle. Interessant ist dabei auch, dass man Nachtdienste machen kann. Erasmusstudenten müssen dies nicht zwingend tun, aber man erlebt und sieht dabei sehr viele Dinge die man ansonsten vielleicht nicht erfahren würde.

In der Gynäkologischen Chirurgie verbrachte ich insgesamt 4 Wochen. Nach der Visite wird pro OP-Saal immer ein Student eingeteilt. Häufig muss man bei Zölioskopien helfen bzw. assistiert bei dem einen oder anderen Eingriff. Bei der Entfernung von Tumoren besteht im OP eine enge Zusammenarbeit mit den Viszeralchirurgen. Insgesamt sah ich in der Zeit sehr viele verschiedene Operationen und durfte dabei auch schon die in oder andere Wunde selbst zunähen bzw. schließen.

Auch in die Senologie/Brustzentrum schnupperte ich 2 Wochen hinein. Dort durfte ich relativ viel assistieren, weil der einzige Assistenzarzt im Urlaub war.

Insgesamt habe ich in den 16 Wochen am CHRU Hautepierre Strasbourg in der Gynäkologie sehr viel gelernt, wurde überall sehr freundlich aufgenommen und habe mich immer sehr wohl gefühlt.

Wichtig ist es vor allem, wie oben schon erwähnt, dass man von Anfang an sein Interesse zeigt und auch ab Bereitschaft signalisiert etwas länger außerplanmäßig zu arbeiten.

Zusammenfassend kann ich mein PJ-Tertial in Straßburg nur als sehr gelungen beschreiben und weiterempfehlen. Sprachlich und inhaltlich war es für mich eine sehr gute Entscheidung mein Praktikum hier abzuleisten.